

BIO AUSTRIA intern	
Worte des Obmannes	4
Schneller sauber machen	7
Wachstum alleine macht nicht glücklich	8
Bienen schützen!	9
Sie wissen, was sie wollen	10
Beratung	
Ein neues Zuhause für Ziegen	11
Wissen	
Wie geht's der Kuh?	12
Schwerpunkt Unkräuter	
Beikraut oder Unkraut?	14
Wissen fehlt noch	16
Kosten senken	18
Kartoffeldämme bauen	20
Pflanzen zeigen auf	23
Service	24
An der Wurzel packen	26
Geräte für die Baumstreifenbearbeitung testen	28
Beim Hacken Zeitung lesen	30
Herausforderung Soja	32
Getreidelagerung	
Futtergetreide direkt einkaufen	33
Gut organisiert	34
Qualität sichern	36
Weide	
Was die Praxis lehrt	38
Service	39
Traut euch!	40
Intensive Weide gegen Ampfer	42
Wir sind zufrieden!	44
Kälberauslauf umsetzen	45
Weide für Bio-Rinder festgelegt	46
Rubriken	
Splitter	5
Standpunkt	13
Kleinanzeigen	49

Impressum

BIO AUSTRIA – Fachzeitschrift für Landwirtschaft und Ökologie. Medieninhaber und Herausgeber: BIO AUSTRIA; Büro Linz: Ellbognerstraße 60, 4020 Linz, Tel. 0732/65 48 84, Fax 0732/65 48 84-40, E-Mail: office@bio-austria.at; Internet: www.bio-austria.at; Anzeigenabteilung: Sylvie Hochwarter, Theresianumgasse 11/1/1, 1040 Wien, Tel. 01/403 70 50-213, Fax 01/403 70 50-190, E-Mail: sylvie.hochwarter@bio-austria.at; Redaktion 2/11: Ingrid Schuler-Knapp, Regina Daghofer; Christa Größ; für den Inhalt verantwortlich: die Redaktion, namentlich unterzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder; Grafik: co2 Werbe- und Designagentur – Coproduction GmbH, Seidengasse 33-35, 1070 Wien; Druck: NP Druck, St. Pölten; ausgezeichnet mit dem Österreichischen Umweltzeichen; Erscheinungsweise: 6 x jährlich; Auflage: 16.800; Verlagspostamt: 3112 St. Pölten; Titelbild: Gimplinger; finanziell unterstützt durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft; ISSN: 1027-0213. Wir geben der leichteren Lesbarkeit den Vorzug, deshalb stehen alle männlichen Bezeichnungen selbstverständlich auch für die weibliche Form.



Ingrid Schuler-Knapp
BIO AUSTRIA

Distel, Ampfer & Co

Unkräuter begleiten die Biobauern und Biobauerinnen auf Acker, Wiese und Weide. Werden es zu viele, ist nach den Ursachen zu forschen. Oftmals sind es fehlende Fruchtfolgen, Bodenverdichtungen oder das jahrelange Versäumnis von vorbeugenden Maßnahmen. Es wird auch schnell klar: es gibt kein allgemein gültiges Rezept, sie wieder rasch und problemlos loszuwerden. Ein Biobauer meinte, es komme auf die Einstellung zum Unkraut an, oftmals verschwinden diese von selber wieder. Wenn aber nicht?

In diesem Schwerpunkt schildern Biobauern ihre Erfahrungen mit Distel, Quecke, Ampfer und Co. Die Ansichten sind sehr unterschiedlich, auch die Erfahrungen mit verschiedenen Regulierungsmaßnahmen. Deutlich wird, dass eine gute Beobachtungsgabe unverzichtbar ist. Die Kosten für Bio-Futtergetreide verursachen jedes Jahr hitzige Debatten zwischen Bio-Grünland- und Bio-Ackerbauern. Oft ist es für Bio-Grünlandbauern kostengünstiger, sich rechtzeitig mit dem Jahresbedarf an Bio-Getreide einzudecken. Wir zeigen mehrere Möglichkeiten auf, Initiativen und Erfahrungen aus der Praxis werden vorgestellt. Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde brauchen laut EU-VO einen Zugang zu Weideland. Lesen Sie mehr über die Umsetzung der Weidehaltung auf österreichischen Betrieben ab Seite 46. Erfahrene Weidebetriebe geben Tipps für Neueinsteiger, und ein Forschungsprojekt am Bio-Institut Raumberg-Gumpenstein untersucht die Auswirkungen einer mehrjährigen durchgehenden Beweidung auf den Ampfer. Die Ergebnisse lesen Sie ab Seite 42.

Eine gute Zeit wünscht Ihnen das Redaktionsteam!

Ingrid Schuler-Knapp